ULMUS EFFUSA.

PENTANDRIA DIGYNIA.

ULMUS.

Der *Kelch* 4- bis 8-spaltig. Keine *Blumenkrone*. Eine zusammengedrückte, ringsumflügelte *Flügelfrucht*.

Ulmus *effusa* mit glatten Ästen, weichhaarigen jüngern Ästchen, doppelt-sägenartigen, an der Basis ungleichen Blättern, gestielten, sechs- bis achtmännigen Blumen und wimperichten Flügelfrüchten. (U. ramis laevibus, ramulis junioribus pubescentibus, foliis duplicato-serratis basi subaequalibus, floribus pedunculatis, sex- ad octandris, samaris ciliatis.) *Hayn. Darst. u. Beschr. d. in der Ökonom. u. Technol. gebr. Gew. T. I. n.* 3. *t.* 3.

Ulmus (effusa) foliis duplicato-sarratis basi inaequalibus, floribus octandris, pedunculatis effusis, fructibus margine ciliatis. *Linn. Spec. plant. ed. Willd. T. I p.* 1325.

Ulmus longioribus florum et seminum petiolis. *Rupp. Jen. p.* 266. *Boehm. Lips. p.* 570. *var. Scholler Barb. n.* 211. *var.*

Ulmus folio latissimo, floribus et petiolis pendentibus. *Buxb. Halens. p.* 340.

Ulmus montana. *C. Bauh. pin. p.* 427. *Hall. Goett. p.* 14. *β.*

α. *oblongata* floribus suboctandris, laciniis calycinis purpurascentibus, staminibus calyce vix longioribus, samaris subrotundis basi angustatis apicibus rectiusculis.

Ulmus octandra. *Schkuhr. bot. Handb. B. I. p.* 17. *t.* 57. *b. f. a.*

Ulmus ciliata. Folia inaequilatera, duplicato-serrata. Pedunculi inaequales, elongati. Samarae ciliatae. *Ehrh. Beitr. B.* 6. *p.* 88. *Arbor. n.* 72.

β. *rotundata* floribus subhexandris, staminibus calice purpureo subtriplo-longioribus, samaris subrotundis basi rotundatis apicibus rectis.

Ulmus octandra. *Schkuhr. l. c. f. i.*

Ulmus hollandica. *Mill. dict.?*

γ. *acuminata* floribus hexandris, laciniis calycinis purpurascentibus, staminibus calyce duplo-longioribus, samaris subrotundis acuminatis apicibus rectis.

Ulmus glabra. *Mil. dict.?*

δ. *inflexa* floribus hexandris, laciniis calycinis purpurascentibus, staminibus calyce duplo-longioribus, samaris subrotundis acuminatis apicibus inflexis.

Langstielige Rüster, schwarze Rüster, langstielige Blumenrüster, Rauchlinde, Lindbast, Bastlinde, Bastilme, Quitsche, Wietsche Wietschke.

Wächst in ganz Deutschland und fast in allen Ländern Europens in Wäldern.

Blühet im März und April. ♄.

Der Stamm von beträchtlicher Höhe und Stärke, mit rissiger, runzliger, schwärzlich-grauer Rinde bekleidet. Die *Äste* vielästig, weitausgebreitet, zweyreihig. Die *Ästchen* wechselweisstehend, so wie die Äste mit glatter Rinde bedeckt: die *jüngern* oder *einjährigen* weichhaarig, bey α, β und γ mit einem gelblich-braunen, bey δ mit mit einem röthlich-braunen Oberhäutchen überzogen. Die *Knospen* wechselweis-zweyreihigstehend: die *blätterbringenden* eyförmig-länglich, zusammengedrückt, spitzig, an der Spitze der jüngern Ästchen; die *blumenbringenden* eyförmig, zusammengedrückt, stumpf, unter den blätterbringenden stehend, früher als diese sich entwickelnd.

Die Blätter gestielt, wechselweisstehend, eyrund, an der Basis ungleich (vorzüglich bey β, γ und δ), doppelt-sägenartig, auf der Oberseite fast kahl, auf der Unterseite weichhaarig: die *untern* der jüngern Ästchen kurz-zugespitzt; die *obern* lang-zugespitzt.

Die Blumen lang gestielt, in seitenständigen, sitzenden, einfachen, büchelartigen *Dolden*, früher als die Blätter sich entwickelnd. Die *Blumenstiele* fadenförmig, schlaff, von ungleicher Länge.

Der Kelch. Eine einblättrige, glockenförmige, sechs- bis achtspaltige, zusammengedrückte, schiefe, gegen die Basis queerrunzlige, bleibende (bey β. purpurfarbige) *Blüthendecke* mit ungleichen, aufrechten, zugerundeten, wimprichten (bey α, γ und δ aus dem Grünen ins Purpurfarbige übergehenden) *Zipfeln*.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-135561-p0055-1 DFG

Die Blumenkrone fehlend.

Die Staubgefäfse. *Staubfäden* sechs bis acht, pfriemförmig, bey α. kaum länger als der Kelch, bey β fast dreymahl, bey γ u. δ doppelt so lang. Die *Staubbeutel* rundlich, aufrecht, zweyfächrig.

Der Stempel. Der *Fruchtknoten* länglich, zusammengedrückt. *Griffel* zwey von ungleicher Länge, kürzer als die Staubgefäfse, auswärtsgekrümmt. Die *Narben* an der innern Seite der Griffel herablaufend.

Die Fruchthülle. Eine rundliche, ringsumflügelte, zweyspitzige *Flügelfrucht*: bey α an der Basis schmaler werdend, mit ziemlich geraden Spitzen; bey β an der Basis zugerundet, mit einwärtsgebogenen Spitzen; bey γ zugespitzt mit geraden Spitzen; bey δ zugespizt mit einwärtsgebogenen Spitzen.

Der Same, ein einziger, eyförmig, etwas zusammengedrückt.

Die vier Abänderungen, welche ich unter *Ulmus effusa* gefunden, und als Abarten hier unterschieden habe, kommen alle in Deutschland vor und verdienen durch das Aussäen näher geprüft zu werden; denn ich bin sehr geneigt zu glauben, dafs sie mehr als Abarten sind. Bey ihrem Unterscheidungszeichen habe ich mit auf das Verhältnifs der Länge der Staubgefäfse zu der des Kelches gesehen, welches ich kurz vor dem Aufspringen der Staubbeutel bestimmte; denn gleich nachher verlängern sich die Staubfäden mehr oder weniger, so, dafs man nicht mehr bestimmt über ihre Länge urtheilen kann.

Die *Ulmus effusa* läfst sich von den beiden vorhergehenden Arten durch folgende Kennzeichen sehr leicht unterscheiden, wenn sie gleich beym ersten Blick viele Ähnlichkeit mit ihnen hat: 1) sind die *jüngern Ästchen* weichhaarig; nicht aber kahl. 2) Sind die *blätterbringenden Knospen* eyförmig-länglich, zusammengedrückt; nicht eyförmig, stielrund. 3) Sind die *blumenbringenden Knospen* eyförmig, zusammengedrückt; nicht fast kugelrund. 4) Sind die *Blätter* auf der Oberseite fast kahl, auf der Unterseite weichhaarig; nicht aber auf der Oberseite kahl, klebrig, leuchtend *), auf der Unterseite scharf. 5) Ist der *Kelch* zusammengedrückt, schief, sechs- bis achtspaltig. 6) Sind der *Staubgefäfse* sechs bis acht; nicht drey bis vier oder fünf. 7) Ist die *Flügelfrucht* am Rande wimpericht; nicht kahl.

Die Rinde der *Ulmus effusa* kommt in Rücksicht ihrer Eigenschaften mit der der beyden vorhergehenden Arten überein und kann daher ebenfalls in den Apotheken gesammelt und unter dem Nahmen *Cortex Ulmi interior* aufbewahrt werden; denn zu der Zeit, als man die Wirkungen dieser Rinde auf den kranken Körper kennen lernte, waren diese hier beschriebenen Rüsterarten noch nicht genau unterschieden, und es ist daher sehr wahrscheinlich, dafs man sich sowohl der der einen als der andern Art bedient hat. Banau scheint jedoch nur, wie von mir schon bemerkt worden ist, die Rinde der *Ulmus suberosa parvifolia* angewandt zu haben.

Es ist bemerkenswerth, dafs die Rüstern von so vielen Arten Insecten befallen werden, und defshalb kann ich nicht unterlassen, sie hier anzuführen, wenn gleich der Gegenstand, den ich hier abzuhandeln habe, es eben nicht fordert. Nach Verschiedenheit der Gegend, der Jahreszeit und der Witterung hat man auf dieser und der beyden vorhergehenden Rüsterarten folgende Insekten bemerkt, als: *Bostrichus Scolytus*, *Curculio Quercus*, *Curculio Ulmi*, *Curculio viminalis*, *Crioceris calmariensis*, *Cimex striatus*, *Cimex Ulmi*, *Cicada Ulmi*, *Aphis Ulmi*, *Aphis gallarum*, *Chermes Ulmi*, *Coccus Ulmi*, *Coccus conchyformis*, *Coccus laniger*, *Coccus spurius*, *Trips Ulmi*, *Papilio Polychloros*, *Papilio C album*, *Bombyx Carpini*, *Bombyx Villica*, *Bombyx Plantaginis*, *Bobyx strigula*, *Noctua diffinis*, *Phalaena pantaria*, *Phalaena hirtaria*, *Phalaena betularia*, *Phalaena ulmata*, *Tinea Wilkella*, *Tenthredo Ulmi*.

Erklärung der Kupfertafel.

Ein blumentragender und ein fruchttragender Zweig von der Abart α in natürlicher Gröfse: a) *blätterbringende Knospen*, b) eine *blumenbringende*.

Fig. 1. Eine *Blume* vergröfsert, die bey α mehrentheils acht *Staubgefäfse*, bey β, γ und δ gewöhnlich nur sechs hat, und bey den beyden letztern Abarten völlig gleich gestaltet ist. 2. eine *Blume* von der Abart α, von welcher der Kelch und die Staubgefäfse bis auf zwey weggeschnitten sind, stark vergröfsert. 3. Eine reife *Flügelfrucht* von α, β, γ und δ in natürlicher Gröfse. 4. Dieselbe von α aufgeschnitten, so, dafs man den *Samen* darin liegen sieht. 5. Der *Same* abgesondert, noch mit der *äufsern Samenhaut* bedeckt. 6. Derselbe ohne äufsere Samenhaut, nur noch vom *innern Häutchen* umgeben, 7. der Queere und 8. der Länge nach durchschnitten.

*) Sollten die Blätter der Rüstern, — wie der Herr Prof. Schrader in Göttingen mir in einem Briefe bemerkt — auch nur dann klebrig und leuchtend seyn, wenn sie vom Honigthau befallen sind, der bekanntlich hier von der *Aphis Ulmi* erzeugt wird: so geben hier dennoch die übrigen Eigenschaften der Blätter ein Unterscheidungszeichen. Übrigens mufs die *Ulmus effusa* höchst selten oder gar nicht vom Honigthau befallen werden; denn ich habe ihre Blätter nie klebrig oder leuchtend gefunden.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-135561-p0056-7
DFG

Ulmus effusa

Fent. digyna

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-135561-p0058-9
DFG